

Koschyk: Grüne schätzen Festspiele nicht genug

In Bundestagsdebatte hinterfragt Grünen-Abgeordnete Krumwiede Festspiel-Förderung – Gote: Berechtig

BAYREUTH
Von Christina Knorz

Vorwürfe und Fakten: Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk (CSU) wirft Bündnis 90/Die Grünen mangelnde Wertschätzung der Bayreuther Festspiele vor – in einer Mitteilung, die gestern an die Presse herausging. Darin zitiert Koschyk Passagen aus einer Bundestagsdebatte vom Mittwoch und nimmt dazu Stellung. Grünen-Landtagsabgeordnete Ulrike Gote betont auf unsere Rückfrage hin, dass sowohl die Bundes- wie Landesgrünen hinter der Festspiel-Förderung stehen, wirft Koschyk ihrerseits aber Scheinheiligkeit vor.

Der Reihe nach: Am Mittwoch standen in der 74. Sitzung des Deutschen Bundestages Beratungen zum Bundeshaushalt 2011 an. Vor der Abstimmung sprachen Fraktionsvertreter über den künftigen Kulturetat, gegen Mittag dann auch die kulturpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, Agnes Krumwiede.

Koschyks Berliner Büro verschickte tags darauf eine Pressemitteilung unter der Überschrift „Koschyk zeigt Unverständnis für ablehnende Haltung von Bündnis 90/Die Grünen gegenüber der Kulturförderung von 2,3 Millionen Euro für die Bayreuther Festspiele“. In der Mitteilung zitiert Koschyk aus dem Sitzungsprotokoll Krumwiede mit den Worten: „Ich frage mich, warum zum Beispiel in die Wagner-Festspiele 2,3 Millionen Euro fließen. Warum fließen die Gelder des Bundes immer dorthin, wo sowieso schon alles schillert.“ Hier auf kontert Koschyk – nicht in der Debatte, sondern in der Mitteilung –, dass die Fördersumme als großer Erfolg gewertet werden müsse und die Bedeutung der Festspiele verdeutliche, die ihr die Bundesregierung zuzumesse. Koschyk: „Die ablehnende Haltung von Bündnis 90/Die Grünen gegenüber einer Kulturförderung der



Versteht die Aufregung nicht: Landtagsabgeordnete Ulrike Gote ist regelmäßiger Festspielgast und betont die politische Unterstützung der Festspiele von grüner Seite – auch der Bundes-Grünen. Foto: Archiv

Bayreuther Festspiele auf hohem Niveau belegt hingegen die mangelnde Wertschätzung für dieses jährlich stattfindende Kulturereignis von nationaler und internationaler Bedeutung.“

Mit Unverständnis reagierte Grünen-Landtagsabgeordnete – und regelmäßige Festspielbesucherin – Ulrike Gote auf die Vorwürfe Koschyks und verwies auf den von Koschyk nicht zitierten Teil des Satzes der Abgeordneten Krumwiede. Im Sitzungsprotokoll ist nachzulesen: „Warum fließen die Gelder des Bundes immer dorthin, wo sowieso schon alles schillert, und nicht dorthin, wo man eigentlich mehr kulturelle krea-

tive Teilhabe bräuchte, zum Beispiel in die Jugendkultur.“ Vorher hatte Krumwiede begründet: Zwei Drittel der Theater- und Tanzschaffenden in Deutschland seien arm. „Sie leben unterhalb der Armutsgrenze.“

Gote bewertete die kritische Nachfrage Krumwiedes als nachvollziehbar und stellte klar: „Auch auf Bundesebene sind die Grünen nicht gegen die Förderung der Bayreuther Festspiele und sie stellen berechtigt die Frage, wieso denn andere Kulturinitiativen und insbesondere die Künstlerinnen und Künstler selber nicht besser gefördert werden.“ Sie wundere sich über Koschyks Pressemitteilung, „aber wir Grüne sind ja

jetzt der Hauptfeind der CSU“. Koschyk versuche „den Mythos der Gegen-Partei zu nähren“, was Gote als scheinheilig wertete: „Da soll er mal erklären, warum er sich hier über kritische Nachfragen über 2,3 Millionen, die ja bleiben und nicht gekürzt werden, aufregt, aber andererseits mit Kürzungen im Bereich Soziale Stadt Oberfranken massiv schadet.“

Wer bekommt Karten?

Wie im Protokoll der Bundestags-sitzung nachzulesen ist, entspann sich Mittwochmittag ein kleiner Schlagabtausch zwischen Krumwiede und dem FDP-Abgeordneten Jürgen Koppelin über die Bayreuther Kartenvergabe. Koppelin provozierte die Heiterkeit des Plenums mit den Worten, er sehe jedes Jahr die Grünen-Bundesvorsitzende Claudia Roth mit strahlendem Gesicht bei den Wagner-Festspielen und habe gedacht, er täte mit seiner Zustimmung zur Festspiel-Förderung etwas Gutes. „Ich dachte, ich setze mich dafür ein, dass nicht nur Frau Claudia Roth, sondern auch andere Grüne zu den Wagner-Festspielen gehen können. Schade; das nächste Mal muss ich das dann entsprechend berücksichtigen.“ Teile dieses Dialogs zitiert auch Koschyk, weshalb Gote wichtig war, festzuhalten, dass weder die Bundesvorsitzende Roth noch Bundesfraktionsvorsitzende Karten für die Festspiele erhielten. Sie selbst werde als Stimmkreis-Abgeordnete alljährlich von der Stadt Bayreuth eingeladen.

INFO

Wer selbst nachlesen will, kann das tun. Das Sitzungsprotokoll des Bundestages ist unter <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btp/17/17074.pdf> einsehbar. Hartmut Koschyks Pressemitteilung steht auf www.koschyk.de und Agnes Krumwiede hat ihre Rede auch auf ihre Homepage gestellt auf www.agneskrumwiede.de. ck